
()

2009 / 2010 .

II ()

7-8

-3 .

-75.

1

1. (20 .)

– 10.

Hören Sie sich den Text an! Sie hören ihn zweimal. Nach dem ersten Hören machen Sie die Aufgaben 1 – 10 (1-2 .), nach dem zweiten Hören prüfen Sie ihre Antworten. Nach Abschluss der Arbeit tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

Aufgaben 1 – 10.

Kreuzen Sie die passende Variante an:

A = richtig

B = falsch

C = steht nicht im Text

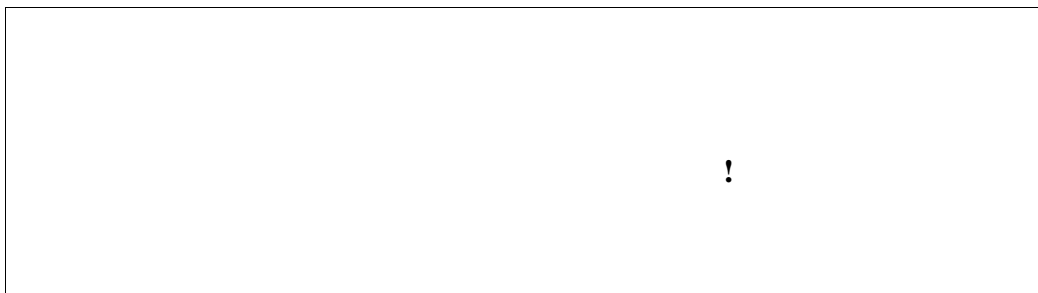
1. Der Film sollte in der Gebirgslandschaft der Alpen spielen.
A B C
2. Der Regisseur wollte neue Atelieraufnahmen machen.
A B C
3. Man fuhr in ein kleines Dorf, das nicht weit von den Verkehrswegen in den Bergen lag.
A B C
4. Nicht alle Schauspieler konnten an den Aufnahmen teilnehmen.
A B C
5. Atelieraufnahmen sind immer viel schwieriger als Außenaufnahmen.
A B C
6. Der Regisseur fand im Dorf einen alten wetterkundigen Mann.
A B C
7. Der Alte schaute immer nach den Wolken, um das Wetter richtig vorauszusagen.
A B C
8. Die wichtigsten Aufnahmen des Films mussten am späten Abend beginnen.
A B C

9. Der Alte meinte, dass es am Tag der Aufnahmen regnen wird.

A B C

10. Der Regisseur sagte dem Alten, dass er sein Radio reparieren musste.

A B C



1. Teil.

Lesen Sie zuerst den Text, dann lösen Sie die darauf folgenden Aufgaben.

**Johannes Gutenberg
Bücher für alle**

Im Jahr 1450 wurde in Straßburg eine Bibel verkauft. Sie kostete 60 Gulden – soviel wie ein kleiner Bauernhof. Dies war jedoch keineswegs ein Höchstpreis. Man zahlte damals bis zu 100 oder sogar 120 Gulden für ein Buch; man tauschte Bücher gegen Häuser und Land; man befestigte sie mit Ketten an schweren Tischen, denn Bücher waren seltene Kostbarkeiten, oft kostbarer als Silber und Gold. Kein Wunder: Ein einziges größeres Buch wie die Bibel abzuschreiben war die Arbeit von vielen Monaten. Und die Kanzleien der Fürsten und Städte, die neuen Schulen und Universitäten, die Kirchen und Klöster – die ganze gebildete Welt hungerte nach Büchern.

Heute verlassen täglich Millionen von Büchern die Presse; in einer Stunde entstehen mehr als früher in tausend Jahren. Etwa 78 000 Titel erscheinen jährlich allein in Deutschland, darunter "Bestseller" mit Auflagen von 50 000, 75 000, ja sogar 100 000 Exemplaren. Und die Bücher sind nur ein kleiner Teil dessen, was heute gedruckt wird: Jede Woche werden in Deutschland etwa 8 Millionen Zeitschriften verkauft, jeden Tag nicht weniger als 34 Millionen Zeitungen.

Diese billigen Zeitungen, Zeitschriften und Bücher haben die Welt verändert. Ohne sie wäre das moderne Leben nicht vorstellbar. Ohne sie wären die modernen Medien, Rundfunk und Fernsehen, Telefon und Datenverarbeitung nicht entstanden. Diese neueren Medien haben die gedruckte Information nicht verdrängt, sondern ergänzt, ja sogar gefördert. Auch heute noch leben wir im Zeitalter des gedruckten Worts. Dieses Zeitalter begann vor mehr als 500 Jahren mit der Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg.

Über Gutenbergs Leben wissen wir wenig. Man nimmt an, dass er einige Jahre vor 1400 in Mainz geboren wurde. Erst ein Dokument aus dem Jahr 1455 wirft ein helleres Licht auf sein Leben und Werk. Es enthält das Protokoll eines Gerichtsprozesses in Mainz und das Urteil. Der Angeklagte war Johannes Gutenberg. Im Jahr 1450 hatte ihm ein Mainzer Advokat, Johannes Fust, Geld geliehen: 800 Gulden zum Aufbau einer Werkstatt und später noch einmal 800 Gulden zur Herstellung von Büchern. Das waren sehr große Summen. 1455 forderte Fust sein Geld zurück, aber Gutenberg konnte nicht zahlen und musste deshalb seine Erfindung und den größten Teil seiner Werkstatt Johannes Fust überlassen. Soviel erfahren wir aus dem Gerichtsdokument. Wirtschaftlich war Gutenberg ohne Erfolg geblieben; der Buchdruck jedoch war in die Welt getreten, und das bedeutendste Werk der neuen Kunst war vollendet: die sogenannte 42zeilige Bibel.

Was war das Neue an Gutenbergs Erfindung? Die Kunst, Bilder oder Wörter in Münzen, Siegel, ja sogar auf Papier oder Pergament zu drucken, kannte man schon vor Gutenberg. Im 11. Jahrhundert gab es in China bereits Druckereien; um 1400, zur Zeit der Kindheit Gutenbergs also, auch in Korea. Das Neue und Entscheidende an Gutenbergs Verfahren war, dass er die Buchstaben einzeln goss. Zu diesem Zweck hatte er ein besonderes Gerät erfunden. Nach vielen Versuchen fand er für den Guss die geeignete Legierung aus Blei, Zink und anderen Metallen. Jeder gegossene Buchstabe befand sich auf dem Ende eines Stäbchens. Diese Stäbchen, "Lettern" genannt, wurden zu Wörtern zusammengesetzt, diese wiederum zu Zeilen, Spalten und Seiten. Den Letternblock für eine Seite spannte Gutenberg in einen Rahmen, bestrich ihn dann mit schwarzer Farbe und konnte schließlich mit Hilfe einer "Presse" den "Schriftsatz" auf Papier oder Pergament drucken.

Am 3. Februar 1468 starb Gutenberg als verarmter, einsamer und wahrscheinlich erblindeter alter Mann. Aber er hatte es noch erlebt, dass seine Erfindung sich über die Welt auszubreiten begann, dass man nicht nur in Mainz, sondern auch in Straßburg und Köln, in Rom, Barcelona und Pilsen Bücher druckte. Sieben Jahre nach Gutenbergs Tod arbeiteten deutsche Drucker in Utrecht,

Brügge und Paris, in Venedig, Florenz und Neapel, in Budapest und Krakau, in Valencia und Zaragossa. Im Jahr 1500 gab es in 260 Städten Europas 1 120 Druckereien, in denen insgesamt schon mehr als zehn Millionen Bücher hergestellt worden waren. Dennoch: Verglichen mit unseren heutigen Möglichkeiten war die alte Drucktechnik noch sehr langsam. Erst 1810 gelang die erste bedeutende Verbesserung, der Druck mit einem sich drehenden Zylinder. 1814 arbeitete die erste dieser "Schnellpressen" bei der Londoner "Times". Jetzt war es möglich, billige Tageszeitungen zu drucken, wie wir sie heute kennen.

Die nächsten Schritte waren die Rotationsmaschine mit mehreren rotierenden Zylindern (1863) und eine Setzmaschine (1886), mit der man wie auf einer Schreibmaschine schreiben konnte. In jüngster Zeit haben Computer und Lasertechnik die Druckkunst weiter revolutioniert.

Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes! Wenn die Aussage richtig ist, schreiben Sie daneben A. Wenn die Aussage falsch ist, schreiben Sie daneben B.

1. Ein kleiner Bauernhof kostete im mittelalterlichen Deutschland 60 Gulden.
2. Um kostbare Bücher an schweren Tischen zu befestigen, benutzte man silberne und goldene Ketten.
3. Heute erscheinen in Deutschland jährlich 78 000 Bestseller.
4. In einem Dokument aus dem Jahre 1455 steht geschrieben, dass Johannes Gutenberg in Mainz geboren wurde.
5. Johannes Gutenberg hatte bei Johannes Fust, einem Mainzer Advokaten, insgesamt etwa 1600 Gulden geliehen, um einen Gerichtsprozess zu gewinnen.
6. Die von Johannes Gutenberg gedruckte Bibel erschien 1450.
7. Die Kunst der Buchdruckerei kannte man noch im 11. Jahrhundert.
8. Gutenbergs Erfindung besteht darin, dass er als erster die Buchstaben einzeln zu gießen begann.
9. 260 deutsche Drucker arbeiteten nach Gutenbergs Tod in ganz Europa.
10. Im Jahre 1814 erfand man die erste „Schnellpresse“.

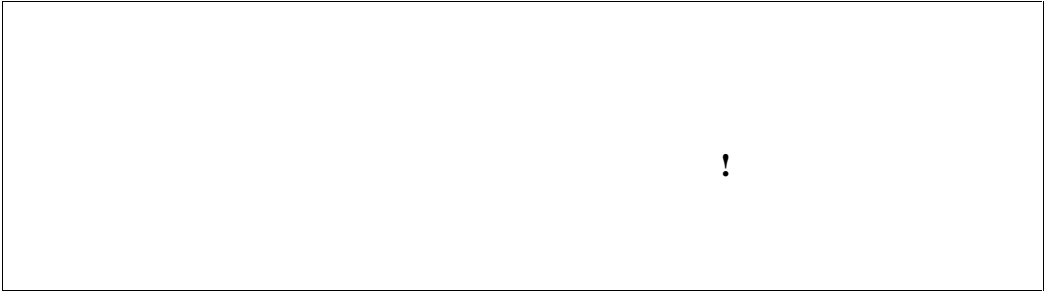
2. Teil.

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu den Sätzen 1 – 5, die einen zusammenhängenden Text bilden. ACHTUNG! Zwei Antworten sind übrig.

1. In Millionen Jahren hat die Natur ein ökologisches Gleichgewicht geschaffen und bietet alles, ...
2. Wenn wir aber unsere natürlichen Lebensgrundlagen erhalten wollen, ...
3. Es gibt viele Beispiele dafür, ...
4. Die Wasserverschmutzung gehört zu den akutesten Problemen unserer Zeit, ...
5. Da verschmutztes Wasser giftige Stoffe enthält, ...

Fortsetzungen:

- A) wird die Gesundheit der Menschen dadurch geschädigt.
- B) wie die Umwelt von Menschen zerstört wird.
- C) was Menschen brauchen.
- D) obwohl sich die Menschen daran aktiv beteiligen.
- E) weil das Wasser ein nicht ersetzbares Lebensmittel ist.
- F) damit es zu keinen schweren Folgen führt.
- G) müssen wir mit den Naturressourcen schonend umgehen.



ID#

--	--	--	--	--	--

1	A	B	C
2	A	B	C
3	A	B	C
4	A	B	C
5	A	B	C
6	A	B	C
7	A	B	C
8	A	B	C
9	A	B	C
10	A	B	C

ID#

--	--	--	--	--	--

1. Teil

1	A	B
2	A	B
3	A	B
4	A	B
5	A	B
6	A	B
7	A	B
8	A	B
9	A	B
10	A	B

2. Teil

1	2	3	4	5

Füllen Sie die Lücken aus und tragen Sie die Antworten in Ihr Antwortblatt ein.

Das Kunstwerk

Vielleicht wird man mir diese Geschichte nicht glauben. Aber ich glaube an diese Geschichte, _____ (1) diese Geschichte hat mir mein Freund erzählt, der immer nur die Wahrheit sagt.

Dieser Freund reiste _____ (2) einiger Zeit in ein Land im Westen. In einer Stadt sprach _____ (3) sehr viel über eine Kunstaussstellung. Das beste Werk sollte den traditionellen Ehrenpreis der Stadt gewinnen. Der Jury _____ (4) die Wahl nicht leicht. Der Vorsitzende der Jury lobte besonders das Bild einer jungen Malerin. Zuerst waren nicht alle Jurymitglieder mit ihm _____ (5). Aber der Vorsitzende lobte das Werk so begeistert.

„Werfen Sie noch einen _____ (6) auf diese Linien und Farben, diese Komposition, - sagte er, - und ich bin sicher, dass Sie mir beistimmen werden!“

Die Betrachter stimmten ihm bei. Das Bild, _____ (7) auf ein Stück Leinwand gemalt war, zeigte einen Sonnenaufgang, so nannte es der Vorsitzende der Jury.

„Die Künstlerin, - sagte er, - hat noch ein Werk geschickt. Aber es ist eine ganz gewöhnliche Landschaft. Wie steht es also, liebe Freunde?“

Alle waren der Meinung, dass der „Sonnenaufgang“ das beste Werk war. Der Tag der Preisverteilung _____ (8) gekommen.

Im Rathaussaal gab es viele Kunstinteressierte. In der ersten _____ (9) des Saales saß die Künstlerin neben dem Bürgermeister der Stadt.

Als die Künstlerin das Bild erblickte, schrie sie laut auf und fiel in _____ (10).

Als sie zu _____ (11) kam, fragte sie der Bürgermeister: „Was ist denn, Madame?“

Erwartungsvolles Schweigen herrschte im Saal. „Das ist ein Missverständnis“, - sagte die junge Künstlerin leise. – Es muss _____ (12) sein, als ich meine Landschaft einpackte, _____ (13) sie Ihnen zu schicken.“

„Wir verstehen Sie nicht ganz, Madame“, - sagte der Vorsitzende der Jury. – Nicht die Landschaft, _____ (14) dieses Bild ist das beste in der Ausstellung. Ich _____ (15) es ausgezeichnet, und alle waren mit mir einverstanden.“

„Es ist ... es ist eine Windel () meines Söhnchens. Sie muss zufällig in das Paket gekommen sein...“, - sagte die junge Künstlerin.

!

4. (40 .)

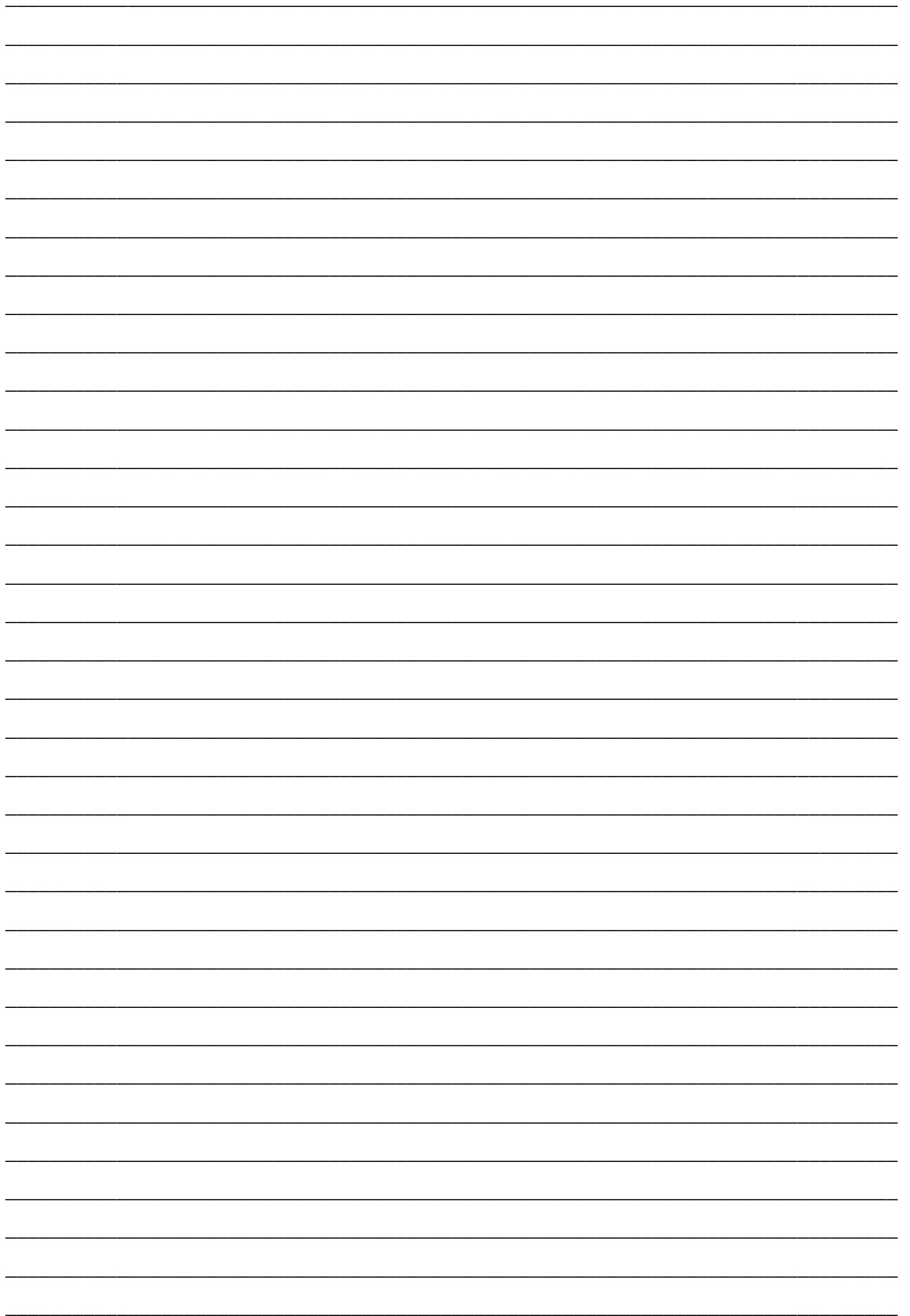
– 20

Schreiben Sie einen Brief an Ihren deutschen Freund darüber, wie Sie sich Ihren zukünftigen Beruf vorstellen. Diesen Brief müssen Sie auf Ihr Antwortblatt schreiben.

ID#

--	--	--	--	--	--

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	



Kreuzen Sie das Richtige an.

1. In deutschen Märchen und Fabeln nennt man ... „Meister Petz“.
 - A. den Fuchs
 - B. den Bären
 - C. den Wolf
2. Die Königsallee ist eine der bekanntesten Straßen in
 - A. Berlin
 - B. Hamburg
 - C. Düsseldorf
3. Rollmops kann man
 - A. trinken
 - B. essen
 - C. spielen
4. Den Nikolaustag feiert man in Deutschland
 - A. am 6. Dezember
 - B. am 24. Dezember
 - C. am 30. Dezember
5. Schlehe, Hasel und Weichsel sind
 - A. Flüsse
 - B. Pflanzen
 - C. Tiere
6. Welcher von den genannten Persönlichkeiten ist kein Schriftsteller?
 - A. Peter Handke
 - B. Martin Walser
 - C. Rainer Werner Fassbinder
7. Das berühmte Bach-Fest findet in ... statt.
 - A. Dresden
 - B. Bonn
 - C. Leipzig
8. Der große Komponist W.A. Mozart wurde im Jahre ... geboren.
 - A. 1656
 - B. 1756
 - C. 1856
9. In Nürnberg befindet sich
 - A. das Beethovenhaus
 - B. das Dürerhaus
 - C. das Goethehaus
10. Die deutsche Organisation „BUND“ befasst sich mit
 - A. Naturschutz
 - B. Kultur
 - C. Politik

ID#

--	--	--	--	--	--

1	A	B	C
2	A	B	C
3	A	B	C
4	A	B	C
5	A	B	C
6	A	B	C
7	A	B	C
8	A	B	C
9	A	B	C
10	A	B	C